Schweizer Volksmusik

4 | 2024
Juli | August

So klingt Zuhause.

06

Ueli Mooser zum 80. Geburtstag

Zu Ehren des Multi-Instrumentalisten hat das Volksmusikfestival Altdorf einen besonderen Konzertabend initiiert.

11

Warum Castelfidardo die Volksmusik prägte

In der italienischen Akkordeonstadt werden bis heute Instrumente und Stimmen gebaut, welche die Schweizer Volksmusik bereichern.

14

Castelfidardo, la ville italienne de l'accordéon

La fabrication d'accordéons dans la province d'Ancône a également marqué la musique populaire suisse.

Unterstützt durch
Avec le soutien de

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Verband Schweizer
Volksmusik

Association suisse de la musique populaire
Associazione svizzera della musica popolare
Associaziun svizra da la musica populara

vsv-asmp.ch
Der Verband Schweizer Volksmusik setzt sich ein für traditionelle und neue Töne.
L'Association suisse de la musique populaire s'engage en faveur des musiques traditionnelles et nouvelles.

Vielseitige Volksmusik in Emmetten

Text **Daniela Gröbli**

Das Nidwaldner Bergdorf Emmetten auf 774 Metern über Meer hat sich in Sachen Skifahren, Biken, Gleitschirmfliegen oder Wandern schon lange einen Namen als beliebte Tourismusdestination geschaffen. Daneben hat sich Emmetten ganz klangheimlich aber auch zu einem Musikdorf entwickelt, das nicht zuletzt durch die Bandbreite an Musikstilrichtungen überrascht.

Neben Blasmusik, Jodel, Alphorn oder Irish Folk sind in Emmetten auch 18 Volksmusiker beheimatet, die in der Schweiz und teils auch weltweit ihr musikalisches Können sehr erfolgreich unter Beweis stellen. Darunter findet man bekannte Namen wie Severin Barmettler (Kapelle Gupfbuebä), Peter Ott (ehemals Schwyzerörgeliduo Rees Gwerder), Adrian Würsch (Zuckdraht, Zumbrunn-Würsch-Geiser, Simone Felbers iheimisch, Jérôme Kuhn (Paringgel, HD Baumann-Odermatt, Kapelle Reto Blättler), Urs Meier (Oesch's die Dritten) oder Roland Würsch (Zuckdraht, Wilder Berg). Diese Auswahl von Musikanten zeigt bereits die klingende Vielseitigkeit von konzertanter Volksmusik über traditionelle und neue Klänge bis hin zu weiteren Musikgenres. Schaut man die Emmetter Volksmusikanten noch etwas genauer an, überraschen sie auch mit ihrer Originalität. So bezeichnet man zum Beispiel die Formation «Huär Inä» und das Ländlertrio «Säute richtig+1» als die jungen Wilden. Sie bestechen durch ihre urchig-legendären Beizentouren. «Bei unseren Auftritten wird es dem Publikum nie langweilig,», erklärt Schwyzerörgeler Christoph Zimmermann und ergänzt: «Mit unserer Musik möchten wir vor allem Freude bereiten und jeden zum Mitsingen animieren.»

Der traditionellen Volksmusik im Ilgauer- und Innerschweizerstil hat sich das Ländlertrio Beggrieder-Gruess mit dem Emmetter Ivo Näpflin verschrieben. Die Formation trifft man ebenfalls auf verschiedenen Festen in der Innerschweiz. Als bisheriges Highlight bezeichnen sie den Auftritt bei der ersten CD-Taufe der Genderbüebu. Chilbistimmung kommt auch beim Ländlertrio KüWy auf. Stefan Kündig, Michael Wyrsch und Martin Walker haben sich dem Innerschweizerstil mit viel Gesang verschrieben und sorgen bei jedem Auftritt für gute Stimmung. Das Trio besteht seit 2015 und durfte im April 2024 in der SRF-Sendung «Potzmusig» aufspielen. Zuvor waren Michael Wyrsch und Martin Walker viele Jahre erfolgreich mit dem schweizweit bekannten Ländlertrio Nidwaldner-Buebe unterwegs. Auch der jüngste Emmetter Volksmusikant war schon mehrmals Gast im Schweizer Fernsehen. Der Kontrabassist Jérôme Kuhn gewann 2017 mit dem Handorgelduo Marti-Odermatt den VIVA-Volksmusikpreis und durfte ein paar Monate später als Gast das Programm einer «Potzmusig»-Sendung zusammenstellen. Eine beson-

Das Ländlertrio «Säute richtig+1» zählt zu den jungen Wilden der Emmetter Volksmusikanten.

Stubätä am Huisbärg

Wer das musikalische Potential der 18 Emmetter Volksmusikanten live erleben will, hat am 7. und 8. September 2024 die Gelegenheit dazu. Unter dem Motto «hiäsig – urchig – lebändig» geht in Emmenten die «Stubätä am Huisbärg» über die Bühne, welche von weiteren Nidwaldner Formationen wie Ländlertrio Wilti-Gruess, Ländlertrio Zingelgruess und Ländlertrio Stöckli-Buebe sowie Gäste aus anderen Landesteilen wie Ländlertrio Täktig, Jodlerfamilie Sutter und dem Hackbrettduo Kellerheims bereichert wird. Die Konzerte finden auf vier Bühnen statt und überraschen mit ihrer Bandbreite an Musikstilen.

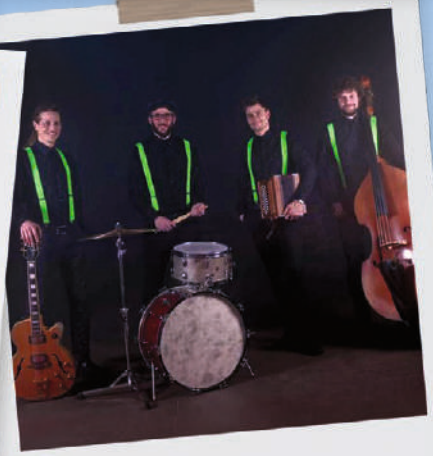
www.stubätäamhuisbärg.ch

Paringgel

Kapelle Gupfbuebä

Hvär Inä

Ländlertrio KüWy



Zuckdraht

Beggrieder Gruess

Mathis-Würsch

Oesch's die Dritten

Fotos: zvg.

dere Ehre wurde ihm 2019 zuteil, als er fürs Eidgenössische Volksmusikfest in Crans-Montana mit vier weiteren Nachwuchstalenten unter der Leitung von Dani Häusler die Fest-Hymne «Ab is Wäuschland…» komponieren und arrangieren durfte. Zurzeit bereitet er sich auf das Musikstudium vor und spielt schweizweit in verschiedenen Formationen.

Abwechslungsreich

Die beiden Kontrabassisten Peter Ott und Severin Barmettler haben sich ebenfalls einen Namen in der Volksmusik gemacht Peter Ott wurde bekannt als Bassgeiger des legendären Schwyzerörgeliduos Rees Gwerder. Er löste in den 1970er-Jahren den unvergleichlichen Sity Domini ab und war anschliessend mit Rees Gwerder bei zahlreichen Schallplattenaufnahmen und Fernsehproduktionen wie «Für Stadt und Land» mit Wysel Gyr oder «Fiirabig» mit Sepp Trütsch dabei. Peter Ott zog vor vier Jahren nach Emmetten und spielt seither mit Beat Würsch und Franz Mathis in der Formation Schwyzerörgelimusik Mathis-Würsch. Mit Dani Häusler und der Kapelle Gupfbuebä ist der gebürtige Emmetter Kontrabassist Severin Barmettler unterwegs. Nach seinem Musikstudium am «Conservatorio della Svizzera Italiana» und an der Hochschule der Künste in Luzern spielt er in Orchestern wie dem 21st Century Symphony Orchestra und der Camerata Musica Luzern. 2017 wurde er gemeinsam mit Andreas Gabriel mit dem Werkbeitrag der Kantone Nid- und Obwalden ausgezeichnet.

Für einen guten Akkordeonklang ist Urs Meier zuständig, der sich 2013 der Liebe wegen mit seiner Akkordeonwerkstatt in Emmetten niederliess. Er spielte unter anderem mit der Kapelle Philipp Mettler, im Akkordeonduo mit Remo Gwerder und steht heute vor allem mit Oesch's die Dritten erfolgreich auf der Bühne. Urs Meier spielt projektmässig auch mit anderen hervorragenden Akkordeonisten wie Urs Lötscher oder Fränggi Gehrig. Dazwischen wirkt er gerne auch als Kursleiter in Ferienkursen. Ganz andere Töne schlagen Adrian und Roland Würsch an. Mit der Formation «Zuckdraht» experimentieren die beiden Emmetter mit den Bircher-Brüdern, was mit einer eigenen

Der Musiker Urs Meier betreibt in Emmetten auch eine Akkordeonwerkstatt.

CD und einem Auftritt in der SRF-Sendung «Viva Volksmusik» weit über die Nidwaldner Grenzen hinaus bekannt gemacht wurde. Adrian Würsch ist freischaffender Musiker und schloss im Sommer 2015 mit Auszeichnung den Master of Arts in Musikpädagogik mit Komposition ab. Seit Herbst 2022 absolviert er den Masterstudiengang Sound Design an der Zürcher Hochschule der Künste und unlängst war er zusammen mit dem Sänger Marco Kunz und weiteren Musikerinnen und Musikern als Örgeler im Projekt «Jetz singe mer eis» mit von der Partie.

Für gesungene Emmetter Volksmusik zeichnet sich das Jodelquartett «GlarNiKläng» aus, das sich seit 2018 dem schönen Schweizer Jodelgesang verschrieben hat. Auch Bassist Jérôme Kuhn steht gerne in die Jodlerreihen und singt unter anderem im Jodlerklub Heimelig Buochs und im Garage-Chörli mit.

Musique populaire aux multiples facettes à Emmetten

Le village de montagne d'Emmetten, dans le canton de Nidwald, s'est depuis longtemps fait un nom en tant que destination touristique appréciée. Mais il s'est aussi transformé en un village dédié à la musique, qui surprend notamment par l'éventail des styles musicaux qu'il propose. Outre les fanfares, le yodel, le cor des Alpes ou le folk irlandais, on trouve à Emmetten 18 musiciens de musique populaire qui font preuve d'un grand talent musical en Suisse et même dans le monde entier. Parmi eux, on trouve des noms connus comme Severin Barmettler (Gupfbuebä), Peter Ott (ancien duo de schwyzoises de Rees Gwerder), Adrian Würsch (Zuckdraht), Jérôme Kuhn (Paringgel, Baumann-Odermatt, orchestre Reto Blättler), Urs Mei-er (Oesch's die Dritten) ou Roland Würsch (Zuckdraht, Wilder Berg). Ceux qui souhaitent découvrir en direct tout le potentiel de ces 18 musiciens d'Emmetten auront l'occasion de le faire les 7 et 8 septembre lors de la «Stubätä am Huisbärg». Les concerts se dérouleront sur quatre scènes et seront enrichis par d'autres formations nidwaldiennes comme le Ländlertrio Wilti-Gruess, le Ländlertrio Zingelgruess et le Ländlertrio Stöckli-Buebe, ainsi que par des invités d'autres régions du pays comme le Ländlertrio Täktig, la famille de yodleurs Sutter et le duo de hackbrett Kellerheims.

Beny Gasser – «Mit Liib und Seel»

Text **Christa Arnold**

Beny Gasser ist ein junger, leidenschaftlicher Musikant, der neben Schwyzerörgeli auch Handorgel und Bassgeige spielt. Er wurde am 13. September 1999 als viertes Kind in Schoried bei Alpnach geboren und durfte dort seine Jugendzeit verbringen. Heute lebt der Zimmermann und Landwirt in Stalden ob Sarnen. Im Sommer verbringt er seine Zeit als Älpler auf der Alp Schwantelen oberhalb von Giswil, während er im Winter bei Sassi Holzbau in Beckenried arbeitet. In seiner Freizeit gilt seine Leidenschaft dem Schmieden von Treicheln und der Ländlermusik.

Musik war schon immer ein wichtiger Bestandteil in Benys Leben. Seine Eltern jodeln, sein Bruder spielt ebenfalls Schwyzerörgeli und auch seine beiden Schwestern sind musikalisch aktiv unterwegs. Sein älterer Bruder Rees steckte Beny früh mit der Leidenschaft für die Ländlermusik an. Schon im Kindergarten lernte er von ihm die ersten Schritte auf dessen Instrument. Während der Schulzeit ging Beny beim bekannten Musiklehrer Peter Berchtold in den Schwyzerörgeliunterricht. Später begann er mit dem Spielen auf der rückwärtsgestellten Handorgel und der Bassgeige. Im Alter von acht Jahren gründete Beny mit seinen Freunden Sämi Zumstein und Nando Durrer die Formation «Echo vom Fuchsloch». Der erste Auftritt liess nicht lange auf sich warten und das Trio durfte an einem 50. Geburtstag aufspielen. Im Alter von 15 Jahren wurde er Teil der Gnepfstäi-Orgeler mit Rees Gasser, Silvan von Rotz und Fabio Amstutz. Zwei Jahre später folgte das Aufspielen mit Niklaus Hess und Seebi Diener als Ländlertrio Gasser-Hess.

Das im Kindesalter gegründete Echo vom Fuchsloch ist heute ein Quartett.

Die Kompositionen von Ruedi Marty sowie die Spielweise und Spielfreude des Echo vom Druosbärg haben es Beny angetan. Er spielt gerne auch gerne Kompositionen von Rees Gwerder, Alois Föhn, Toni Bürgler, Josef Stump, Pytschä Wysel und anderen. Dazu kommen auch eigene Tänze von ihm und seinen Spielpartnern. Im November 2023 durfte er zusammen mit seinen Musikkameraden einen Tonträger mit 24 Eigenkompositionen veröffentlichen. Die CD «Mit Liib und Seel» realisierte er bei seinem Musikkameraden Niklaus Hess.

Die Musik soll leben

Beny Gasser ist es wichtig, dass die Musik lebt. Seine Mottos sind «chli Dräck muäss sii» und «spiele wies eim grad drum isch». So spielt er besonders gerne an urchigen Anlässen, wo «bedäläd» und getanzt wird, sei es in einer gemütlichen Beiz oder irgendwo an einem Fest. Die schönsten Auftritte sind für ihn diejenigen, an denen er viele bekannte Gesichter und Freunde trifft und alle zusammen einen schönen Abend verbringen dürfen. Auf die Frage nach Auszeichnungen, Ehrungen oder gewonnenen Preisen gibt Beny zu verstehen, dass diese für ihn keine vorrangige Bedeutung haben. Viel wichtiger ist ihm, dass beim Musizieren die Freude dabei ist. «Aber wenn man von Erfolgen sprechen soll, dann sind es vorab die vielen Bekannt- und Freundschaften, die ich durch das Musikmachen gewinnen durfte», sagt er dankbar. Seine Auftritte sind stets von guter Laune geprägt und es gibt kaum einen, bei dem nicht herzlich gelacht wird. Zufriedenheit und Dankbarkeit drückt Beny Gasser auch mit seinen Schlussworten aus: «Ich möchte mich bei allen bedanken, mit denen ich schon mal in die Tasten drücken durfte. Für die vielen geselligen Stunden, die guten Freundschaften und die herzliche Gastfreundschaft, die ich an vielen schönen Flecken in der Schweiz erleben und geniessen durfte, bin ich sehr dankbar. Ich blicke voller Vorfreude den vielen weiteren gemütlichen Momenten entgegen.»

Beny Gasser spielt neben Schwyzerörgeli auch Handorgel und Bassgeige.

den konnte leider jede Formation nur einmal ihr Können zum Besten geben. Büchel-Bläser Hediger Toni brachte eine willkommene Abwechslung in das Programm und auch ihm hätte man gerne noch ein zweites Mal applaudiert. Speziell zu erwähnen sind auch die angereisten Freunde aus dem Kanton Schwyz: die Kapelle «Waschlächt» mit Marlene Roth, Tisi Gisler, Thadey Kryenbühl an den Handorgeln und Paul Marty. Leider blieb bei dieser Formation infolge Abwesenheit eines Spielers das Klavier unbenutzt. Es war offensichtlich, dass sie sich nicht nur mit der Kunst des «Priisbedälä» verstehen, sondern auch hochstehende und echte Innerschweizer Ländlermusik zu bieten haben.
Wie es zu einer Stubetä des VSV Uri gehört, dufte die beliebte Tombola nicht fehlen. Markus Kempf Plangg präsentierte mit über vierzig Preisen einen fast «schwinger-würdigen» Gabentempel. Diese Tombola bietet für den VSV Uri eine der wenigen Gelegenheiten, um die Finanzen des Vereins ein wenig aufzubessern. Der Vorstand bedankt sich bei allen, die sich an dieser Tombola beteiligt haben sowie dem Wirteteam für die stets angenehme Gastfreundschaft.

SDV in Muotathal

Die Schweizerische Delegiertenversammlung des VSV bietet immer eine willkommene Gelegenheit, bei welcher sich alle Kantonalverbände untereinander austauschen können und über die positiven wie auch negativen Seiten des Verbandes Schweizer Volksmusik orientiert und diskutiert wird. An der diesjährigen SDV vom 13. April in Muotathal war der VSV Uri mit elf Personen präsent (zwei mehr als stimmberechtigt). Musste bislang immer um Delegierte geworben werden, so war es dieses Jahr umso erfreulicher, dass sich neben dem Vorstand gleich sechs Personen aus den Reihen der Mitgliederversammlung anmeldeten. Der VSV Uri gratuliert den Organisatoren unter der Leitung von Regionalvertreter Stefan von Rickenbach für die perfekt gelungene Durchführung dieses Grossanlasses, an welcher Ralph Janser für zwei weitere Jahre als Zentralpräsident des VSV bestätigt wurde. Herzliche Gratulation zur Wiederwahl!

Ausflug zur «Sasso San Gottardo»

Nachdem der letztjährige Vereinsausflug zur Käserei Aschwanden auf den Seelisberg mangels Mitgliederbeteiligung leider gestrichen werden musste, versucht der VSV Uri dieses Jahr erneut, die Mitglieder zu einem gemütlichen und interessanten Anlass zu animieren. Es ist geplant, die ehemalige Festung «Sasso San Gottardo» auf dem Gotthardpass zu besuchen. Das 1943 erstellte Schweizer Artilleriewerk wurde 1998 als Kampfanlage aufgehoben und 2012 als Museum «Sasso San Gottardo» eröffnet.

Tief im Innern des Berges befindet sich die einst streng geheime Gotthardfestung.

Nachdem anschliessenden Mittagessen soll in einem heimeligen Gasthaus gemütlich musiziert werden können. Der Anlass ist auf Ende September/Anfang Oktober geplant und die Details werden in der nächsten Ausgabe dieser Zeitschrift bekanntgegeben. Der Anlass wird auch in der Urner Presse publiziert.

Vororientierung

Die nächste Kantonale Generalversammlung des VSV Uri findet am Freitag, 10. Januar 2025 in der Schützenstube in Flüelen statt. Auch diesmal bittet der Vorstand wieder um vorgängige Anmeldung (genauere Angaben folgen).

VSV Obwalden-Nidwalden
Urs Matter, Präsident
079 668 99 09
urs.matter@vsv-asmp.ch
www.vsv-nw.ch

Zentralschweiz an der LUGA

Seit Jahrzehnten findet jeweils ab Ende April für zehn Tage die beliebte Luzerner Gewerbeausstellung statt. Ebenfalls seit Jahren mit dabei ist der Verband Schweizer Volksmusik der Region Zentralschweiz, der die Gelegenheit wahrnimmt, Volksmusik auch Leuten näherzubringen, die sonst nichts damit am Hut haben. Für die Organisation der diesjährigen Präsenz zeichnete wiederum der VSV Unterwalden verantwortlich.
Unter dem Motto «urchig & lüpfig» ertönte am 27. April ab 15 Uhr lüpfige

Ländlermusik aus dem Chalet, was sofort viele Passanten anzog. Die Schwyzerörgelifrönde Rast-Wiss sorgten für gute Stimmung bei den Gästen. Nach einer Stunde wurden sie abgelöst von der Kapelle Edelweiss Giswil, womit auch die Freunde der Bläsermusik auf ihre Kosten kamen. Das Ländlertrio Zingelgruess machte den Abschluss der ersten Runde und spielte sich mit seinem gepflegten Musikstil in die Herzen der Zuhörenden. Um 18.30 Uhr schloss zwar die Ausstellung, aber im Chalet wurde noch fleissig weiter musiziert bis es um 21 Uhr hiess «Jetzt isch Fyrabig».

Das Trio Kempf aus dem Urnerland spielte im Eventzelt der LUGA. Foto: Franz Imholz

Mit einem Tag der Volksmusik bietet die LUGA den Freunden der Volksmusik alle Jahre wieder eine hervorragende Plattform, um einen Nachmittag lang urchige und konzertante Volksmusik zu geniessen. Am 3. Mai war es wieder soweit! Im Eventzelt machte sich das Urner Trio Kempf bereit, um die zahlreich anwesenden Gäste mit runder und urchiger Ländlermusik zu verwöhnen. Das CIGAR-Quartett vermochte das Publikum mit alten Schlagern und bekannten Titeln zu begeistern und dabei kamen auch die Gäste auf ihre Rechnung, die gerne Kapellen mit Bläser hören. Tanzen, Bödälä und Chlefälä bot die Jugendtanzgruppe Uri perfekt dar. Es war eindrücklich zu sehen und zu hören, wie junge und junggebliebene Trachtenleute zusammen auf der Bühne ihr Bestes geben. Die zahlreich mitgereisten Fans der Jungtrachtengruppe sorgten für guten Stimmung im Eventelt. Den Abschluss bildete das Echo vom Schöntal. Stefan und Siro Odermatt mit Herbert Agner am Bass zeigten ihr Können im Bereich traditionelle Innerschweizer Volksmusik. Die Musikanten verbreiteten mit bekannten Melodien nochmals eine gemütliche Stimmung. Gegen 18 Uhr hiess es dann langsam aber sicher «miär chemid zum Schluss»! So ging ein weiterer gemütlicher und musikalisch breit gefächerter Nachmittag an der LUGA zu Ende.
Der VSV Unterwalden bedankt sich im Namen aller Zentralschweizer Kantone ganz herzlich bei allen Mitwirkenden, welche zum guten Gelingen beigetragen haben.

Urs Matter

Jungmusikanten-Grillabend

Auch dieses Jahr wurde der Bauernhof Burg in Ennetmoos am 1. Juni wieder zum Treffpunkt des Jungmusikanten-Grillabends. Kurz vor 18 Uhr trafen die Musikantinnen und Musikanten ein und bald ertönten die ersten Ländlermusikklänge. Zwischendurch wurden die Jungmusikanten verwöhnt mit feinen Grilladen, Salaten, Kuchen und Glace.
Es wurde auch zusammen mit den anwesenden Vorstandsmitgliedern des VSV Unterwalden lange und freudig musiziert. Als ein Elternpaar ihre Tochter abholen wollte, griff spontan auch der Vater noch zum Örgeli und spielte zur Freude aller Anwesenden auch noch einige Tänzli mit. Kurz vor Mitternacht war alles aufgeräumt und der VSV Unterwalden bedankte sich bei der Familie Wallimann-Scheuber für die Gastfreundschaft.

Anna Krummenacher

Beim Jungmusikanten-Grillabend des VSV Unterwalden wurde fröhlich miteinander musiziert. Foto: André Kaiser

Jörg Bucher: Auch auf der Strasse gern gesehen

Der VSV Unterwalden ist stolz, dass sein Vizepräsident Jörg Bucher prominent auf der Titelseite der Juni-Ausgabe des Tou-

ring-Magazins abgebildet ist. Der 34-jährige Akkordeonist ist einer von 200 TCS-Pannenhelfern und bezeichnet seinen Beruf im mehrseitigen Beitrag als Traumjob. Der ausführliche Artikel ist unter www.tinyurl.com/BucherTCS zu finden.

Der Akkordeonist Jörg Bucher wurde im letzten Touring-Magazin des TCS porträtiert.

VSV Zug
Michael Weber, Präsident
079 623 54 97
michael.weber@vsv-asmp.ch
www.vsv-asmp.ch

50 Jahre VSV-Mitglied

Hans Arnold (1953) aus Kappel am Albis ist bekannt als profunder Volksmusikkenner und gewiefter Moderator von Volksmusikanlässen. Der gebürtige Urner trat dem VSV im Mai 1974 bei und hält ihm seither die Treue. Das Ehrenmitglied des VSV Zug wurde am 14. April 1991 in Rotkreuz auch zum schweizerischen Ehrenmitglied ernannt, dies unter anderem für seine Verdienste im Zusammenhang mit der vorliegenden Verbandszeitschrift. Der VSV schätzt sich stolz, solch engagierte und treue Persönlichkeiten in seinen Reihen zu wissen und wünscht Hans Arnold weiterhin viel Freude an der Volksmusik und immer alles Gute.

Im Gedenken an Edy Zihlmann

Am 3. Mai ist das Zuger VSV-Ehrenmitglied Edy Zihlmann im Alter von 81 Jahren verstorben. Von seinem Lebensmotto «Mer mached's mitenand» durfte der VSV Zug während vielen Jahren mitprofitieren.
Edy Zihlmann erblickte am 15. September 1942 im Bürgerspital in Zug das Licht der Welt und wuchs in Baar auf. Er interessierte sich schon als Bub für die Natur, und die schöne Bergwelt faszinierte ihn. In seinen Ferien war er gerne bei Verwandten auf dem Bauernhof Obegg, im Flühli bei Luzern oder auf einer Alp im Emmental.

Edy Zihlmann liebte die Volksmusik und pflegte zeitlebens eine enge Verbindung zu Adelboden.

In der Oberstufe pflückten die Schüler bei den Baarer-Bauern Äpfel für die Schulen in der Berggemeinde Adelboden. Es entstand reger Briefkontakt zwischen den Schülern und so entwickelte sich eine Apfelfreundschaft zwischen Edy und Anita Müller. Eines Tages fuhr Edys Vater mit ihm nach Adelboden, um Anita und ihre Familie kennenzulernen. Von da an durfte Edy jährlich eine Ferienwoche bei der Familie Müller und in seiner geliebten Bergwelt verbringen. Nach der Schulzeit bewarb Edy sich bei der Fabrik Landis und Gyr in Zug, wo er bis zu seiner Pensionierung arbeitete. Auch nach der Heirat mit Doris blieb Edy seinem Adelboden treu. Mit seiner Familie unternahm er viele Wanderungen und Bergtouren und zeigte ihnen, wieviel Kraft und Energie die Natur schenkt. Er durfte sein grosses Wissen über die Bergwelt, Seen, Dörfer und Tiere seinen Kindern und später den Enkeln weitergegeben. Die Kinder wurden grösser und gründeten eigene Familien. Die Zeit wurde ruhiger und so unternahm Edy mit Doris und seiner «Shadow» viele Motorrad-Touren. Zwischendurch wurden auch Busreisen unternommen, die das Paar nach Österreich, Deutschland und sogar bis ans Nordkap brachten. Edy liebte die Volksmusik – ob gespielt oder gesungen. Edy und Doris wurden 1983 Mitglied des VSV Zug, Edy wirkte als Vorstandsmitglied und amtete über 20 Jahre lang als Fahnenträger. Für seine besonderen Dienste wurde ihm 1993 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Edy schätzte die Anlässe mit lüpfiger Ländlermusik sowie die schöne Kameradschaft unter den Volksmusikfreunden. Er war ein Chrampfer und mit seiner ruhigen Art war er gerne beim Einrichten von Hallen und Festbetrieben oder beim Aufstellen und Abbauen von Zelten an vorderster Front dabei. Er half mit bei allen Anlässen, die der VSV Zug organisierte. So waren es über zehn Eidgenössische Jungmusikanten-Treffen in Zug und Baar, zwei Ländler-OpenAirs auf dem Raten sowie viele Stubeten oder Grillfeste. Auf Edy konnte sich der VSV Zug immer verlassen!